



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 4 | 24.11.2020 08:55 Uhr | Urte Podszuweit

Corona in Kenia

(Geräusch Emailpostfach – neue Mail) Hey, ne E-Mail aus Kenia, wie schön.

Die hat mir eine Kollegin hier im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ weitergeleitet.

In der Mail beschreiben die Projektpartner aus Kenia, mit welchen Schwierigkeiten sie aktuell kämpfen und wie sehr sie sich bemühen die Menschen über die Schutzmaßnahmen gegen das Virus zu informieren. In der Turkana, also im Nord-Westen von Kenia, gibt es keinen Strom, kein Fernsehen, oft nicht einmal Radio.

Deshalb fahren unsere Projektpartner mit Autos in die entlegensten Gebiete, und versuchen die Menschen über Corona zu informieren – und genau von dieser Situation habe ich nun Fotos vor mir, die hingen an der Mail dran.

Steppe, karge Böden, viel Sand und ein paar Rundhütten aus Lehm und Stroh. Bunt gekleidete Menschen, zum Teil auch in den karierten Stoffen der Massai.

Mittendrin ein weißer Geländewagen mit einem Mann, der durch ein Megaphon spricht.

Erwachsene und Kinder stehen im Kreis um das Auto und hören zu.

Fotos, auf denen der Umgang mit Desinfektionsmittel geübt wird, und wieder ein Kreis von Menschen - alle mit Abstand.

Wenige Bewohner dieser Region können lesen oder schreiben, daher wird die Info mündlich weitergeben oder auf Zeichentafeln erklärt.

Aber die Sorge der Menschen dort ist nicht Corona allein, sagt meine Kollegin, sondern wie sie an Wasser und Essen kommen, denn die Region wird immer trockener und die Böden sind kaum noch zu bewirtschaften.

Trotzdem lassen sich die Menschen auf die neuen Corona-Abstandsregeln ein, sie zeigen sich offen für die neuen Richtlinien, auch wenn es für sie sicher nicht leicht zu verstehen ist.

Ich bin zu tiefst beeindruckt davon, wie die Menschen sich dort in der lebensfeindlichen Steppe verhalten.

Und ich bin entsetzt von dem Verhalten mancher hier in Deutschland, die Wasser und Essen im Überfluss haben, aber durch ihr rücksichtsloses Verhalten die Infektionszahlen nach oben treiben.

Jedes Verhalten jedes Einzelnen trägt zum Wohl oder Unwohl des anderen bei. Eine alte Weisheit – die jetzt neu belebt werden muss, scheint mir. In den Worten von Papst Franziskus klingt das so: Fratelli tutti - universale Geschwisterlichkeit, wir alle gehören zusammen.

Mir scheint, die Menschen im Nord-Westen von Kenia haben das verstanden...